

## C. Meisterjahre.

### 29. Sprüche.

1. Zwischen heut und morgen  
liegt eine lange Frist;  
lerne schnell besorgen,  
da du noch munter bist.

2. Mit einem Herren steht es gut,  
der, was er befohlen, selber thut.

3. Thu' nur das Rechte in deinen  
Sachen,  
das andere wird sich von selber machen.

4. Wer sich nicht nach der Decke streckt,  
dem bleiben die Füße unbedeckt.

5. Nur heute, heute nur laß dich  
nicht fangen,  
so bist du hundertmal entgangen.

6. Wohl unglücklich ist der Mann,  
der unterläßt das, was er kann,  
und unterfängt sich, was er nicht versteht;  
kein Wunder, daß er zu grunde geht.

7. Alles in der Welt läßt sich ertragen,  
nur nicht eine Reihe von guten Tagen.

8. Daß Glück ihm günstig sei,  
was hilft's dem Stössel?  
Denn regnet's Brei,  
fehlt ihm der Löffel.

9. Wer ist ein unbrauchbarer Mann?  
Der nicht befehlen und auch nicht ge-  
horchen kann.

10. Tausend Fliegen hatt' ich am  
Abend erschlagen,  
doch weckte mich eine beim frühesten  
Tagen.

11. Du bist sehr eilig, meiner Treu!  
Du suchst die Thür und läufft vorbei.

12. Mann mit zugedöpften Taschen,  
dir thut niemand was zu lieb;  
Hand wird nur von Hand gewaschen;  
wenn du nehmen willst, so gieb!

13. Das Glück deiner Tage  
wäge nicht mit der Goldwage.  
Wirft du die Krämerwage nehmen,  
so wirfst du dich schämen und dich  
bequemem.

14. Willst du immer weiter schweifen?  
Sieh, das Gute liegt so nah.  
Lerne nur das Glück ergreifen;  
denn das Glück ist immer da!

15. Nicht größern Vorteil wüßt' ich  
zu nennen,  
als des Feindes Verdienst erkennen.

16. Wer aber recht bequem ist und faul,  
sög' dem eine gebratene Taube ins Maul,  
er würde höchlich sich's verbitten,  
wär' sie nicht auch geschickt zerschnitten.

17. Glaube nur, du hast viel gethan,  
wenn du dir Geduld gewöhnest an.

18. Wer ist der glücklichste Mensch?  
Der fremdes Verdienst zu empfinden  
weiß und am fremden Genusse sich wie  
am eignen zu erfreuen.

Goethe.